mußte sich ein Streit entsponnen haben; denn von dorther erschollen helle Jornesruse — da wurde es plößisch füll — vom Aratinsturm drang tieser Glodenton herüber, andere Gloden sielen ein — im Garten wie auf der Kegelbahn verstummten Lärm und Gesang — doch kaum war der letzte Ton des Avelautens verschaft, degann der Lärm aufs neue und immer höher tieg die doch eine Land eine

"Das bayerische Bolt," schreibt Aventin, "gemainlich davon zu reden, ist gestlich, schlecht und gerecht, täuft gern kirchjarten, pleibt gern daheim, reist mit vaft auß in fremble land, trint fez, ist etnose instrenutlicher und ainmutiger, alß die nit viel austommen . . . " Derb sinnlich, aber gesund— lo läßt sich mit kurzem Schlagwort das niederbayerische Boltstum tennzeichnen.

Dankbar bekenne ich, daß ich mahrend meines Landshuter Aufenthalts in vielen Saufern anmutiges beutsches Familienleben und in Bereinen regiame Betätigung an Runft und Biffenichaft fennen gelernt habe. Freilich tann fich auch der unbefangene und wohlwollende Beobachter nicht verhehlen, daß in Sandel und Bandel eine gemiffe Rudftandiafeit ju beklagen ift und in manchen Kreifen ein felbitgenügsames Philiftertum fich breit macht, - eine Bahrnehmung, die mir auch in jungfter Zeit von Einheimischen bestätigt worden ift. Man fann gewiß nur bantbar begrußen, daß bie liebliche Stadt am Bargeftade gurgeit noch vom nervojen großstädtischen Betriebe verschont ift; man fann nur wünschen, daß fich bas ehrwürdige Sandwert wenigstens hier noch langere Beit im freien Spiel ber Rrafte behaupten moge. Bei alledem ift aber nicht abzuseben. weshalb fich nicht daneben ein frischerer Großbetrieb der Industrie entfalten follte - hat boch die gütige Natur felbst dazu eingeladen durch Erfüllung aller nötigen Borbedingungen! 3m Bettftreit ber Stadte muß heute jedes Gemeinweien mit Aufgebot aller Kräfte vorwärts ichreiten, wenn es nicht trot bes Besitzes malerischer Burgen und gotischer Rathäuser in beschämender Beise gurudbleiben will. Rarl Theodor von Seigel.

217. Aus Nürnbergs Blütezeit.

Das 16. Jahrhundert war angebrochen, die kleinlichen Fehden, welche die Kraft der Reichskädde zerhplittert, hatten aufgehört und für Rüncherg begann iene vielgepriesen Eroche, welche man in Seziesbung auf Kunft, Wissenschaft und Dichtung, auf Handt und Industrie die Blützgeit der alten Reichskadt nennt. Dieselbe wurde durch eine Reichsgrober Wämmer und der der fein feldigkeitiges Sürten kervorgerussen.

Junachft war es die bilbende Kunft, welche zu jener Zeit Nürnberg mit einer Strabsentrone umzog, die noch heute in einem ungeschwächten Glanze leuchtet.